



Protokoll

Thema : Frühjahresversammlung
Datum : 24. März 2006
Zeit : 14.00 Uhr
Ort : Bodenschulhaus, Andermatt
Ersteller : Beat Furger, Geschäftsstelle

Gemeinden

Gemäss Präsenzliste sind 20 Urner Gemeinden vertreten.

Vorsitz

Beat Jörg, Präsident Urner Gemeindeverband

Entschuldigt

Dr. Peter Huber, Kanzleidirektor

Gäste

Regierungsrätin, Heidi Z'graggen

Presse

Neue Urner Zeitung
Urner Wochenblatt

1. Begrüssung

Der Vorsitzende, Beat Jörg, begrüsst Frau Regierungsrätin Heidi Z'graggen, die Vertreterinnen und Vertreter der Urner Gemeinden, die Gäste sowie die Vertreter der Presse. Er bedankt sich bei der Gemeinde Andermatt für das Gastrecht.

Als Stimmzähler wird Hansueli Kumli, Gemeindepräsident Andermatt, gewählt. Die Traktandenliste wurde allen Gemeinden am 22. Februar 2006 versandt. Die Gemeindevertreter stimmen der Abwicklung der Geschäfte gemäss dieser zu.

Hansueli Kumli hält fest, dass es für die Gemeinde Andermatt eine Ehre ist, dass die erste Tagung des neu gegründeten Urner Gemeindeverbandes im Urserental stattfindet. In seinem Grusswort an die Versammlung erwähnt er die wirtschaftliche, sportliche und kulturelle Bedeutung der Tagungsgemeinde und wünscht der Versammlung eine erfolgreiche Tagung.

2. Amtsvormundschaft

Heini Sommer, Präsident des Ausschusses Amtsvormundschaft, weist einleitend darauf hin, dass die der Amtsvormundschaft angeschlossenen Gemeinden im Vorfeld der heutigen

Tagung mit einer detaillierten Dokumentation des ersten Jahres der Amtsvormundschaft bedient wurden. Im Weiteren erwähnt er, dass gemäss Statuten nur der Jahresbericht durch die Versammlung zu genehmigen ist; die Genehmigung der Rechnung obliegt dem Vorstand des Gemeindeverbandes.

Jahresbericht

Im Jahresbericht erwähnt Heini Sommer den erfolgreichen Start der Amtsvormundschaft. Bereits im Januar 2005 konnten sechs Fälle übernommen werden; bis Ende Jahr waren es 45 Mandate. Dabei konnte beinahe eine Verteilung über alle Gemeinden verzeichnet werden. Mittels detaillierter Stundenerfassung wurde in Zusammenarbeit mit der Amtsvormundschaft Luzern Land der Aufwand von Amtsvormund Stefan Jauch analysiert. Dabei musste festgestellt werden, dass der Zeitaufwand der einzelnen Fälle je nach Komplexität sehr stark variieren kann. Vergleiche mit anderen Amtsvormundschaften sollen künftig ein Bestandteil des Controllings bilden.

Zum Jahresbericht erfolgen keine Wortmeldungen. Der Jahresbericht wird in der Folge durch die Versammlung mit Applaus genehmigt.

Rechnung 2005

Heini Sommer kommentiert die wichtigsten Positionen der Rechnung 2005 und deren Abweichungen zum Budget. Insgesamt muss ein Defizit von Fr. 122'554.35 ausgewiesen werden; budgetiert war ein Verlust von Fr. 80'000.--. Die Ursache dafür waren die sehr tiefen Erträge aus den Mündelvermögen (ca. die Hälfte des budgetierten Ertrages) und die zeitliche Verzögerung der Mandatsübernahme durch die sukzessive Übernahme der Fälle. Dies hatte auch zur Folge, dass die Mündelvermögen nur pro rata temporis belastet werden konnten. Generell gilt es festzuhalten, dass der Amtsvormundschaft vorwiegend Fälle mit geringem Vermögen übertragen wurden. Heini Sommer bezeichnet neben dem gelungenen Start der Amtsvormundschaft das hohe Defizit als Wehrmutstropfen; dies sei aber aufgrund der aufgezeigten Problematik der Startphase erklärbar.

Die Rechnungsprüfungskommission hat die Rechnung der Amtsvormundschaft geprüft und zur Annahme empfohlen.

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

Beat Jörg bedankt sich bei der Gemeinde Altdorf für die Vorfinanzierung der Amtsvormundschaft und beim Ausschuss der Amtsvormundschaft für die geleistete Arbeit. Die Beiträge der Mitgliedsgemeinden für den Aufwand der Amtsvormundschaft im Jahr 2005 werden wie folgt festgelegt und einstimmig verabschiedet:

Beitrag pro Einwohner: Fr. 1.78
Beitrag pro Fall: Fr. 1'802.27

Budget 2006:

Das Budget 2006 basiert auf den Erfahrungen des ersten Geschäftsjahres. Dabei wurden insbesondere die Erträge vorsichtiger budgetiert. Es ist ein Defizit in der Höhe von Fr. 99'000.-- budgetiert.

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

Controlling

Anfangs 2006 wurden die Mitgliedsgemeinden mit einem Fragebogen zu den ersten Erfahrungen der Amtsvormundschaft bedient. Bis dato sind rund 14 Rückmeldungen eingegangen. Eine erste Sichtung lässt ein positives Resultat erwarten. Die wenigen kritischen Bemerkungen werden noch ausgewertet und überprüft.

Ausblick

Die vorgesehenen Fallzahlen wurden in etwa erreicht. Heini Sommer betont, dass dies nicht zuletzt aufgrund des hohen Engagements des Amtsvormunds der Fall war. Statt dem vorgesehenen Jahressoll von 2079 Stunden hat der Amtsvormund 2278 geleistet; dabei ist er an zeitliche Grenzen gestossen. Die Übernahme zusätzlicher Fälle muss überdacht werden, damit die Qualität der Fallbetreuung nicht negativ beeinflusst wird. Der Ausschuss der Amtsvormundschaft wird prüfen, ob mit dem Einsatz einer Sekretariatsstelle mehr Fälle übernommen werden können und sich damit die Kostensituation verbessern wird.

Voten aus der Versammlung:

Urban Camenzind, Bürglen: Dass die Amtsvormundschaft mit einem Defizit abschliessen wird, war einerseits budgetiert und vorhersehbar. Dass der Fehlbetrag aber Fr. 20'000.— über dem „worst case“ liegt, mache die Situation nicht einfacher. Unter diesen Umständen einen Ausbau der Amtsvormundschaft zu prüfen, erscheint schwer nachvollziehbar. Der Vergleich der Amtsvormundschaft Uri lediglich mit der Amtsvormundschaft Biel ist wenig aussagekräftig. In Zürich gibt es offenbar Amtsvormundschaften, die bis zu 150 Fälle betreuen. Hier ist ein umfangreicherer Vergleich angezeigt. Betreffend Jahresarbeitszeit ist er der Auffassung, dass diese beim Verwaltungspersonal höher sei.

Heini Sommer meint dazu, dass es völlig richtig ist, dass der Fehlbetrag den worst case bei weitem übertroffen habe. Aber wie bereits ausgeführt, wurden die besonderen zeitlichen Umstände der gestaffelten Fallübernahme bei der Budgetierung falsch eingeschätzt. Ein allfälliger Ausbau der Amtsvormundschaft muss in jedem Fall kostenneutral erfolgen. Dazu wird der Ausschuss entsprechende Varianten ausarbeiten. Insgesamt muss das Defizit künftig klar verringert werden.

Betreffend Anzahl der Fälle weist er nochmals darauf hin, dass diesbezüglich die Komplexität der Fälle entscheidend ist. Bei einer Entlastung des Amtsvormundes von administrativen Tätigkeiten kann er problemlos 80 bis 90 Fälle im vorliegenden Rahmen übernehmen. Ein Vergleich des Stundenaufwandes mit der Amtsvormundschaft Luzern Land hat gezeigt, dass kaum Abweichungen festzustellen sind. Auch künftig werden Vergleiche mit verschiedenen Amtsvormundschaften angestrebt.

Aus der Versammlung erfolgen keine weiteren Voten.

Heini Sommer dankt abschliessend den Gemeinden, Amtsvormund Stefan Jauch und den Mitgliedern des Ausschusses für die Unterstützung zu Gunsten der Amtsvormundschaft.

3. Spesenreglement und Budget 2006

Spesenreglement

Beat Jörg weist darauf hin, dass bis anhin in der Koordinationsgruppe der Urner Gemeinden keine Spesen ausbezahlt wurden. Die Entschädigung der Arbeitsgruppenmitglieder erfolgte durch die jeweilige Gemeinde. Artikel 16 der Statuten des Gemeindeverbandes schafft die Möglichkeit, Tätigkeiten zu Gunsten des Verbandes abzugelten. Der Entwurf des Spesenreglements wurde den Gemeinden mit der Traktandenliste der Versammlung zugestellt. Die einzelnen Artikel werden nochmals erläutert.

Aus der Versammlung erfolgen keine Voten.

Das Reglement über die Entschädigungen, Sitzungsgelder und Spesenvergütungen wird in der Folge einstimmig genehmigt.

Budget 2006

Beat Jörg stellt das allen Gemeinden im Vorfeld der Versammlung zugestellte Budget im Detail vor. Er erwähnt dabei, dass insbesondere das anlässlich der Gründung des Verbandes kommunizierte Kostendach von Fr. 70'000.-- mit einem geplanten Aufwand von

Fr. 61'000.-- deutlich unterschritten wird. Weiter weist er darauf hin, dass das Budget 2006 zahlreiche Positionen aufweist, die einmalige Kosten darstellen, die im Zusammenhang mit der Gründung und dem Aufbau der Verbandsstrukturen anfallen.

Aus der Versammlung erfolgen keine Voten.

Das Budget 2006, welches mit einem Aufwand von Fr. 61'000.-- rechnet, wird einstimmig genehmigt.

4. Informationen zur Siedlungsplanung unteres Reusstal und zum Projekt „potenzialarme Räume“

Regierungsrätin Heidi Z'graggen bedankt sich im Namen des Regierungsrates für die Einladung zur ersten Gemeindefatung des Urner Gemeindeverbandes. Sie betont, dass die Gründung des Urner Gemeindeverbandes positiv für die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Kanton ist und dass sich nun zwei starke Partner bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben gegenseitig positiv bereichern werden. Sie gratuliert dem Verband zum Mut der Gründung und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

In ihrem Referat informiert sie die Tagungsteilnehmer über den aktuellen Stand der Projekte Siedlungsplanung unteres Reusstal, Potenzialarme Räume und über National- und Naturpärke. Sie betont dabei, dass all diese Projekte für die Entwicklung des Kantons Uri von grosser Bedeutung sind. Insbesondere bei den National- und Naturpärken liege es aber an den Gemeinden, den ersten Schritt einzuleiten und entsprechend auf den Kanton zuzugehen; dieser werde im Rahmen seiner Möglichkeiten derartige Projekte unterstützen.

5. Strategie des Verbandes

Beat Jörg erläutert die Grundzüge der künftigen Strategie des Gemeindeverbandes. Diese basieren auf Kooperation, Konzentration und Kommunikation. Der Gemeindeverband soll dabei in Zukunft die einzelnen Zusammenarbeitsfelder aktiver angehen als dies bis heute der Fall war. Dabei gilt es, die Zusammenarbeit unter den Gemeinden aber auch mit dem Kanton zu stärken und den Gemeindeverband als Anlaufstelle zu etablieren. Der Gemeindeverband soll sich künftig auf einzelne wichtige Themen fokussieren und diese mit Nachdruck bearbeiten. Im Weiteren soll der Kommunikation nach innen und nach aussen die weit grössere Beachtung geschenkt werden als bis anhin. Der Verband soll als transparenter und verlässlicher Partner wahrgenommen werden.

6. Besetzung der Geschäftsstelle

Im Dezember 2005 wurde die Stelle des Leiters der Geschäftsstelle des Urner Gemeindeverbandes ausgeschrieben. Insgesamt sind 18 Bewerbungen eingegangen; sieben davon von ausserhalb des Kantons Uri. Ein Ausschuss des Vorstandes hat vier Bewerber und eine Bewerberin zu Vorstellungsgesprächen eingeladen. Am 21. Februar 2006 hat der Vorstand des Gemeindeverbandes einstimmig Beat Furger, Seedorf, gewählt. Beat Furger hat in den vergangenen drei Jahren das Sekretariat der Koordinationsgruppe der Urner Gemeinden geführt. Eine sachliche Selektion ergab, dass seine Bewerbung dem Anforderungsprofil am besten entsprochen hat.

Beat Jörg dankt an dieser Stelle der Gemeinde Silenen für die Möglichkeit, dass Beat Furger sein Pensum als Gemeindeschreiber entsprechend reduzieren kann.

7. Verschiedenes

Beat Jörg übergibt Rolf Infanger ein Präsent des Gemeindeverbandes und dankt ihm dabei für die erfolgreiche Führung der Koordinationsgruppe während der letzten drei Jahre. Er weist darauf hin, dass unter der Führung von Rolf Infanger die Aufgaben der Koordinationsgruppe präzisiert wurden und dass er massgeblich zur Gründung des Urner Gemeindeverbandes beigetragen hat.

Aus der Versammlung erfolgen keine Voten.

8. Termine

Die nächste Gemeindetagung findet am Freitag, 3. November 2006 in Gurtellen statt.

9. Apéro

Beat Jörg bedankt sich bei den Gemeindevetretern für Ihren Einsatz zu Gunsten der Gemeinden und des Kantons Uri und leitet zum von der Gemeinde Andermatt offerierten Apéro über.

Andermatt, 24. März 2006

Für das Protokoll

Beat Furger
Geschäftsstelle